

Konzert 26



Kammerchor VELA CANTAMUS

AANDGESANG

Traditional, arr. Chris Lamprecht (*1927)

1. Dir dank ich, Gott, in meinem Gesange zu dieser stillen Abendzeit, und senkt sich sanft die Sonn' am Hange, mein Licht Dein Licht allezeit. 2. Behütest mich in deiner Gnade stets durch den Tag und durch die Nacht, damit mich rühren kann kein Schade, beschirmt durch deine milde Wacht. 3. Denn ich weiß nun, wem ich vertraue, ganz gleich, ob hier auch alles wankt, Du bist der Fels, auf den ich baue, Du, dem mein Sein das Heil verdankt. 4. Kommt einst der Abend in mein Leben, werd ich von Sorg' und Mühe frei, für jeden Tag mir hier gegeben, Dir in der Höh' mein Loblied sei. (Gesungen auf afrikaans)



BOGORODITSE DEVO

Sergei Rachmaninow (1873-1943)

Heilge Jungfrau und Mutter voller Gnad, sei gebenedeit, Maria, der Herr ist mit dir. Gesegnet seist du vor allen Frauen, gesegnet die Frucht deines Leibes. Preis deinen Sohn, uns geboren, nur für unser Seelen Heil. (Gesungen auf russisch)

Für westliche Ohren, vor allem für uns Lutheraner, klingen die Gesänge der orthodoxen Kirche fremd – faszinierend und geheimnisvoll, melancholisch und mystisch.

BOGORODITSE DEVO (Ave Maria) ist Teil von Rachmaninows großem Abend- und Morgenlob, das als Vesper am Abend begann, die ganze Nacht hindurch und in das Morgenlob übergang. Rachmaninow verband darin eigene Melodien mit traditionellen russischen Liedern, einstimmige Kirchengesänge mit spätromantischen Klangvorstellungen. Die Uraufführung fand 1915 bei einem Wohltätigkeitskonzert zugunsten der russischen Kriegsoffer statt und war ein großer Erfolg. Doch nach der Russischen Revolution 1917 wurde es, wie viele geistliche Werke, verboten. Wie gut, dass es wieder gesungen werden darf, denn es lässt uns eintauchen in die langen Gottesdienste mit ihren machtvollen Chorgesängen, der innigen Gebetshaltung und der emotionalen Tiefe der orthodoxen Kirche. (Meike Buck, Sopran)



SHESTOPSALMIE

Sergei Rachmaninow

Ehre Gott in der Höhe und Frieden sei auf Erd und den Menschen allen dein Wohlgefallen. Herr, mein Gott, befreie du die Zunge in mir, dass ich inniglich lobe dich, lobpreise dich. (Gesungen auf russisch)

Das große Abend- und Morgenlob, das „Ganznächtliche Vigil“, von Rachmaninow ist mit drei Stücken beim diesjährigen Konzert vertreten. Für mich eines der Highlights des Programms. Dabei muss man weder besonders gläubig sein noch die Gottesdienstrituale der orthodoxen Kirche kennen, um die Ausdruckskraft dieser geistlichen Musik zu

spüren und die russische Seele darin zu entdecken. SHESTOPSALMIE, Nr. 7 der Vigil, trat für mich zunächst hinter die beiden anderen von uns heute gesungenen Teile zurück. Erst allmählich wurde mir klar, wie genial diese Musik komponiert wurde. Beginnend in den hohen Stimmen wird das Gotteslob vorgetragen, dann schwächer werdend mit Akkordeinwürfen „Ehre“ („Slava“), um anschließend bis zur 11-Stimmigkeit mit an Glockengeläut erinnernden Klängen einen großen Höhenpunkt zu erreichen. Den Schlussteil bildet der sehr verhalten und empfindsam vorgetragene Text aus Psalm 51,17: „Herr, tue meine Lippen auf...“
Noch eine Bemerkung zum zunächst rätselhaften Titel, der übersetzt „Sechs Psalmen“ bedeutet. Diese kommen im gesungenen Text nicht vor, sondern werden im Gottesdienstablauf im Anschluss gelesen. (Eckhard Pankau, Bass)



CHWALITE

Sergei Rachmaninow

Nun lobt den Namen des Herren. Alleluja. Ihr Diener des Herrn, lobsingt ihm. Alleluja. Gesegnet sei der Herr, der von Zion kam, der nunmehr weilet in Jerusalem. Alleluja. Saget Dank dem Herren, danket dem Herren, denn er ist gut. Alleluja. Seine Güte währt alle Zeit. Alleluja. Dankt Gott, der Erd und Himmel regiert und lenkt. Alleluja.

Chwalite imja gospodne. Aliluija! - Preist den Namen des Herrn. Alleluja!
Sergei Rachmaninows „Ganznächtliche Vigil“ wurde meist in den Nächten vor Feiertagen gebetet und gesungen. CHWALITE ist das achte Stück der Komposition und gehört zum Morgenlob. Es beeindruckt durch seinen triumphalen Charakter, der ergänzt und hervorgehoben wird durch den Mittelteil mit dem Männerchor und dem innigen Aliluija, das am Ende noch einmal aufgenommen wird. (Heidrun Terasa, Alt)



DREI SONGS AUS „SISTER ACT“

HAIL HOLY QUEEN, arr. Marc Shaiman

Hail holy Queen enthroned above, oh, Maria. Hail Mother of mercy and of love, oh, Maria. Triumph all ye cherubim. Sing with us ye seraphim. Heaven and earth resound the hymn. Salve, salve, salve Regina. Our life, our sweetness here below, oh, Maria. Our hope in sorrow and in woe, oh, Maria. Triumph all ye cherubim. Sing with us ye seraphim. Heaven and earth resound the hymn. Salve, salve, salve Regina. Alleluia. Mater amata intermerata, sanctus, sanctus dominus. Virgo respice mater adspice, sanctus, sanctus dominus. Alleluia.

MY GUY, William „Smokey“ Robinson Jr.

Nothing you could say could tear me away from my God. Nothing you could do, 'cause I'm stuck like glue to my God. I'm sticking to my God like a stamp to a letter. Like birds of a feather, we stick together. I'm tellin' you from the start, I can't be torn apart from my God. Nothing you could do, could make me untrue to my God. Nothing you could buy, could make me tell a lie

to my God. I gave my God my word of honor to be faithful and I'm gonna. You best be believing, I won't be deceiving my God. As a matter of opinion I think, he's tops, my opinion is, he's the cream of the crop; As a matter of taste, to be exact, he's my ideal as a matter of fact. No muscle-bound man could take my hand from my God. No handsome face could ever take the place of my God. He may not be a movie star, but when it comes to bein' happy, we are. There's not a man today, who could take me away from my God.

I WILL FOLLOW HIM, J. W. Stole und Del Roma

I will follow him, follow him wherever he may go. And near him I always will be, nothing can keep me away. He is my destiny. I will follow him. Ever since he touched my heart I knew. There isn't an ocean too deep, a mountain so high it can keep me away from his love. I love him. And where he goes I'll follow. He'll always be my true love from now until forever.

Sister Act - Eine himmlische Karriere! Wer kennt ihn nicht, den Kult-Film aus dem Jahre 1992?

Die wenig erfolgreiche Sängerin Deloris van Cartier beobachtet einen Mord und muss sich nun vor ihrem Liebhaber verstecken, der auch sie töten lassen will. Als Versteck soll ein katholisches Kloster dienen. Die Mutter Oberin nimmt Deloris unter ihre Fittiche und schlägt ihr vor, in dem dortigen Nonnenchor mitzusingen. Deloris hat große Eingewöhnungsprobleme, nicht zuletzt, weil die Sangeskünste der Nonnen sehr zu wünschen übrig lassen. Sie schafft es, dem „bunten Haufen“ eine Struktur zu verleihen und wird Leiterin des Chores.

Ein Kritiker sagte über den Film: „Nicht sonderlich spannend, aber gefällig und mit leichter augenzwinkernder Komik.“ Lassen Sie sich von den Gospel-Klängen mitreißen. Viel Spaß! (Dieilind Stotmeister, Alt)



AGNUS DEI

Niel van der Watt (*1962)

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Dona nobis pacem. Amen.

Das heute erklingende AGNUS DEI bildet den letzten Satz der MISSA DE MERIDIANA TERRA (Messe der südlichen Erde), die Niel van der Watt für gemischten Chor, Marimba und Percussion komponierte. Ganz in der Tradition zahlloser Agnus-Dei-Kompositionen stehend, ist auch dieser a-cappella-Satz von drei Charakteren geprägt. Es beginnt mit der Anrufung des Lammes Gottes (Agnus Dei), indem sich stetig wiederholende Motive eines musikalischen Dialogs einen quasi meditativen Charakters generieren. Der zweite Teil („... qui tollis peccata mundi, miserere nobis.“ - „... der Du hinwegnimmst die Sünde der Welt, erbarme dich unser.“) ist von besonderer Erdigkeit geprägt - stets durchbrochen von Einwüfen des Basses, der das irdische Leiden Christi zusätzlich symbolisiert. Die Solostimme über den geradezu bewegungslosen Akkorden des Chores steht beim „miserere nobis“ für das Flehen jedes Einzelnen Individuums innerhalb der ganzen Schöpfung. Geradezu erlösend wirkt das anschließende „Dona nobis pacem.“ in seiner schwingenden und fröhlichen Art, das abschließend auf ein dreimaliges Flehen um Frieden (Pacem) mit einem dreimaligen gewissen „So sei es!“ (Amen) antwortet.

Großartige Aussage - großartige Komposition. (Andreas Lamken)



BOHEMIAN RHAPSODY

Freddy Mercury (1946-1991)

Is this the real life? Is this just fantasy? Caught in a landslide, no escape from reality. Open your eyes, look up to the skies and see, I'm just a poor boy, I need no sympathy, because I'm easy come, easy go, little high, little low. Anyway the wind blows doesn't really matter to me. Mama, my time has come, sends shivers down my spine, body's aching all the time. Goodbye everybody, I've got to go, gotta leave you all behind and face the truth. Mama, I don't wanna die, I sometimes wish, I'd never been born at all. I see a little silhouette of a man, Scaramouche, will you do the fandango. Thunderbolt and lightning, very frightening me. Galileo, Figaro, magnifico. I'm just a poor boy, nobody loves me. He's just a poor boy from a poor family, spare him his life from this monstrosity. Easy come, easy go, will you let me go. Bismillah! No! We will not let you go. Let him go! Oh mama mia, let me go. Beelzebub has the devil put aside for me. So you think you can stone me and spit in my eye. So you think you can love me and leave me to die. Oh, can't do this to me. Just gotta get right out of here. Nothing really matters, anyone can see. Nothing really matters to me. Any way the wind blows.

BOHEMIAN RHAPSODY ist einer der bekanntesten und außergewöhnlichsten Songs in der Popmusik und der erste Nummer-eins-Hit von Queen. Freddy Mercury hat hier unterschiedlichste Musikrichtungen. - Ballade, Gitarrensolo, Hardrock und Oper - miteinander vereint. Der Titel - Bohemian bezeichnet im englischsprachigen Raum Künstler, die den Konventionen trotzen und eine Rhapsodie ist eine freie Musikform - trägt zu diesem stilistischen Gemisch bei. Der Text selbst ist rätselhaft und lädt immer wieder zu Interpretationen ein. Es werden Begriffe aus dem Arabischen, Hebräischen und Koran („Bismillah - Im Namen Allahs“ ist die Eröffnungsformel vieler Suren) verwendet. Freddie Mercury gab nie eine eindeutige Erklärung zur Bedeutung seines Textes: „Die Leute sollen sich den Song anhören und sich ihre eigene Meinung bilden, was ihnen der Text sagt.“ (Claudia Flechtner, Alt)



I AM THE VOICE OF AFRICA

Niel van der Watt

Listen! Do you hear it? Listen! Tune your ear, it's quiet hush grows, flows from the glowing east, it's an incessant hum, the strum of strings and wings, a million things, the beating drum, the rumbling of the chariot of dawn. It's the last twitch of twilight, the misty half-light of good night, the maiden rites of sunlight washing darkness falling until dawn. The song is as old as time itself, it's the voice of an African day. You'll hear it in the bones of Mapongubwe, in the laughter of children at play. it's in the ceaseless thunder of surf, the shimmer of a dust-laden noon, where a drowsy buzz and a gypsy breeze chant the rhythm of an ageless tune. It's in the liquid trill of the nightjar and the souging of wind across grass. It's the tumult in a tropical night or the whistles on a thousand paths. It's the city throb, the rasp of traffic. It's the anthem in the soaring skyline. It's the jazz in alleys, the street symphony, that sparkles like an African wine. The voice is my voice. The song is my song. A hymn from the land to which I belong. Listen! Do you hear it? For I am the Voice of Africa!

Horch! Hörst du die Stille, bevor ein neuer Tag anbricht? Nimmst du das Schimmern im Osten wahr? Der Nebel hebt sich, es beginnt, unaufhörlich zu summen. Alle deine Sinne werden gefordert, nimm den neuen Tag in dir auf. Das Aufwachen und dann beginnende Leben fasziniert uns schon hier bei uns; in Afrika, wo es so viele unberührte Stellen und so eine reiche Tierwelt gibt, umso mehr. Wenn du Augen und Ohren aufsperrst, siehst und hörst du Afrika in Afrika überall: Wie der Wind weht, im nebellastigen Dunst eines Nachmittags, in den Rufen der Tiere, auf den Straßen, im Tumult tropischer Nächte, ... Bei diesem Stück haben wir es mit zwei Menschen zu tun, die ihr Land lieben: Texter und Komponist. Sie sagen: Diese Stimme ist meine Stimme, dieses Lied ist mein Lied, eine Hymne an das Land, dem ich angehöre. Und da ich diese Liebe zu Afrika so gut nachvollziehen kann, werde ich gerne ebenfalls zu einer Stimme Afrikas. (Wiebke Lamken, Sopran)

PAUSE



KOM NA MY TOE

Chris Lamprecht

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch trösten.

Ein für mich wunderbares Arrangement.

*Als meine Mutter in diesem Jahr nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist, sang unser Chor dieses Lied bei der Trauerfeier. Es hat für den Moment Ruhe und Trost gespendet.
(Anne Kueblbeck-Ing, Alt)*



HALLELUJA, LOOF DIE HERE

Gordon Young (1919-1998)

Halleluja, lobe den Herrn. Halluja. Jesus Christus, wir loben deinen Namen. Halleluja.

HALLELUJA, LOOF DIE HERE gehört schon viele Jahre zum Repertoire unseres Chores. Viele schöne Erinnerungen verbinden sich mit dem Stück. Durch seine freudige, majestätische und spannende Art bereitet das Singen des Liedes immer wieder Freude. (Kira Jacobs, Sopran)



PIE JESU

Hendrik Hofmeyr (*1957)

Pie Jesu Domine, dona eis requiem. Amen.

Hendrik Hofmeyr widmete PIE JESU seiner Lehrerin, der berühmten südafrikanischen Pianistin Laura Searle. Er schrieb das Werk am Tage ihres Todes in einem Stück nieder, uraufgeführt wurde es bei ihrer Bestattung am 13. Februar 2001.

Wir haben es zum ersten Mal in einer Abendandacht in diesem Jahr gesungen. Stunden zuvor hatte ein Mensch in einer europäischen Großstadt im Namen Gottes viele andere Menschen getötet. Das Geschehene beschäftigte mich die gesamte Andacht über. Ich fragte mich und Ihn, ob die Verstorbenen, die verbliebenen Mitmenschen und der Mörder ihre Ruhe gefunden haben. Seitdem verbinde ich mit PIE JESU meine persönliche Bitte um Frieden. (Felix Dumitrascu, Bass)



GLORIOSA DICTA SUNT

Vytautas Miškinis (*1954)

Gloriosa dicta sunt de te, Maria, quia fecit tibi magna qui potens est.

Herrliches ist gesagt von dir, Maria, denn Großes hat an dir getan, der da mächtig ist. Diese Chorkomposition des zeitgenössischen litauischen Komponisten Vytautas Miškinis ist einmal mehr eine Hymne an die Gottesmutter Maria, die besonders in der katholischen Kirche hoch verehrt

wird. Am 8. Dezember wird das Fest Maria Empfängnis gefeiert. Mag man nun das Dogma anerkennen oder nicht, ein Geheimnis wohnt der Empfängnis Mariens wohl allemal inne. Musikalisch ist es von Miškinis mit dieser Motette, wie ich finde, einfach und doch genial beschrieben. (Dirk Speer, Tenor)



ANGELIS SUIS DEUS

Vytautas Miškinis

Angelis suis Deus mandavit de te ut custodiant te in omnibus, viis tuis omnibus. In manibus portabunt te, ne unquam offendas ad lapidem pedem tuum.

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Diese Bibelstelle im Psalm 91 steht unter der Überschrift „Unter Gottes Schutz“. Vytautas Miškinis hat den Text wunderbar in diesem schlichten Stück vertont. Die Textpassagen sind dabei großartig übereinander gelegt. Die Melodie wiederholt sich in

harmonischen und rhythmischen Zyklen. In stressigen Situationen erdet mich dieses Lied, und ich kann mir sehr gut einen Engel vorstellen, der über mich wacht. (Claudia Scharmann, Alt)



CANTATE DOMINO

Vytautas Miškinis

Cantate Domino, cantate, canticum novum: et benedicite nomini eius, quia mirabilia fecit. Cantate Domino et psallite in cithara et voce psalmi.

Unser Chor singt das Lied CANTATE DOMINO als einen von drei Songs von V. Miškinis. Bei diesem Stück geht es um die Lobpreisung Gottes „Singt dem Herrn ein neues Lied und preist seinen Namen, denn er hat Wunder getan!“ Der Charakter des Liedes ist zunächst forsch und hat Aufforderungscharakter: „Singt dem Herrn ein neues Lied!“ Die Frauenstimmen rufen sich das förmlich zu, während der 3-stimmige Männerchor dazu fast fanfarenmäßig beginnt, dann wie im Offbeat zu den Frauenstimmen versetzt ist. Ein ruhiger Mittelteil: „und preist seinen Namen, denn er hat Wunder getan“ setzt danach ein. Hier höre ich für mich typisch nordisch-lyrische Harmonien heraus. Miškinis macht aus dieser Lobpreisung nichts Pompöses, ganz unaufgeregt, Frauen- und Männerstimmen immer wieder abwechselnd in den Passagen „preist seinen Namen“, dann einig, fast kontemplativ, um die Begründung der Lobpreisung zu liefern: „er hat Wunder getan“. Der dritte Teil greift die Aufforderung „singt dem Herrn“ wieder auf und steigert sich, Tonartwechsel, bis zu „Singt und rühmet ihn, lobt ihn mit Harfen und Saitenspiel und Lobgesängen“, am Schluss ertönt erneut im Fanfarenrhythmus „Singt dem Herrn ein neues Lied“. (Martina Ziegler-Eschweiler, Sopran)



THE TIME WARP

Richard O'Brien (*1942)

It's astounding, time is fleeting, madness takes its toll. But listen closely not for very much longer. I've got to keep control. I remember doing the Time Warp, drinking those moments when the blackness would hit me and the void would be calling. Let's do the time-warp again! It's just a jump to the left. And then a step to the right. Put your hands on your hips. And bring your knees in tight. But it's the pelvic thrust that really drives you insane. Let's do the time-warp again!

It's so dreamy, fantasy free me, so you can't see me, not at all. In another dimension with voyeuristic intentions, well secluded, I'll see it all. With a bit of a mind flip, you're into the time slip. And nothing can ever be the same. You're spaced out on sensation like you're under sedation. Let's do the time-warp again! Well, I was tapping down the street, just having a think, when a snake of a guy gave me an evil wink. It shooka me up, it took me by surprise, had a pickup truck and the devil's eyes. He stared at me and I felt a change, time meant nothing, never would again. Let's do the time-warp again!

Der *TIME WARP* ist der Titelsong von Richard O'Briens Musical „The Rocky Horror Show“. Am 16. Juni 1973 in London uraufgeführt, wurde es 1975 mit der „Rocky Horror Picture Show“ als Film in die Kinos gebracht.

Die Handlung: Brad und Janet, glücklich verliebt und frischverlobt, bleiben durch eine Autopanne bei strömendem Regen auf einer einsamen Landstraße liegen. In einem nahe gelegenen Schloss bitten sie den kauzigen Diener darum, telefonieren zu dürfen. Sie wissen nicht, dass sie bereits erwartet werden ... In einem schrillen Panoptikum abgedreht schräger Figuren, paralyisiert im Bann ihres exzentrischen „Masters“ Dr. Frank 'n 'Furter, beginnt für die unschuldigen Seelen eine Reise in nie erahnte, fantastische Sphären.

Das Musical hat schon seit langem Kultstatus. Sowohl in den Theater- als auch Kinoproduktionen neigt das Publikum dazu, enthusiastisch und aktiv an der Handlung auf der Bühne beziehungsweise der Leinwand teilzunehmen. Verkleidungen der Zuschauer, Utensilien, wie Wasserpistolen und Zeitungen, Konfetti, Leuchtstäbe und Toilettenpapier-Rollen sowie das Mitsingen und Mittanzen in den Sitzreihen, vor allem beim Song *TIME WARP*, sind Teil des Spektakels. Wenn es Sie also nicht auf den Sitzen halten sollte, fühlen Sie sich frei, aufzuspringen und mitzutanzten. Sie dürfen den Song aber natürlich auch ganz entspannt, zurückgelehnt genießen. Viel Spaß mit dem *TIME WARP*! (Stephanie Tinter, Sopran)



DREI SPIRITUALS

MY LORD, WHAT A MORNING, arr. R. Le Gilliam

My Lord, what a morning, when the stars begin to fall. 1. You'll hear the trumpet sound, to wake the nations underground, looking to my God's right hand, when the stars begin to fall. 2. You'll hear the sinners mourn, to wake the nations underground, looking to my God's right hand, when the stars begin to fall.

NOBODY KNOWS THE TROUBLE I'VE SEEN, arr. Denis R. Cocks

Nobody knows the trouble I've seen, nobody knows but Jesus; Glory hallelujah! 1. Sometimes I'm up, sometimes I'm down; Oh, yes Lord! Sometimes I'm almost to the ground; Oh, yes Lord! 2. If you get there before I do, Oh, yes Lord! Tell all my friends comin' too! Oh, yes Lord!

STEAL AWAY, arr. Denis R. Cocks

Steal away to Jesus! Steal away home, I ain't got long to stay here. 1. My Lord calls me. He calls me by the thunder, the trumpet sounds within my soul; I ain't got long to stay here. 2. Green trees are bending, poor sinners stand atrembling, the trumpet sounds within my soul; I ain't got long to stay here. 3. My Lord calls me. He calls me by the lightning, the trumpet sounds within my soul; I ain't got long to stay here.

Die Spirituals *MY LORD, WHAT A MORNING*, *STEAL AWAY* und *NOBODY KNOWS THE TROUBLE* lassen bei mir Assoziationen zur Sklavenarbeit auf den amerikanischen Baumwollfeldern im 19. Jahrhundert aufkommen. Wie die vielen später entstandenen

Gospel Songs spiegeln sie auch eine Fröhlichkeit wider, die angesichts der damals schwierigen Lebensumstände für uns heute kaum vorstellbar ist.

Mir macht es Spaß, diese Lieder zu singen, denn sie haben im Gegensatz zu unseren traditionellen Kirchenliedern einen „Rhythmus, wo man einfach mit muss“. Ich denke, wir sollten uns davon ein wenig inspirieren lassen und auch unseren Frohsinn unter keinen Umständen verlieren. (Hartmut Schmidt, Tenor)



CLOUDBURST

Eric Whitacre (*1970)

The rain ... Eyes of shadow-water, eyes of well-water, eyes of dream-water. Blue suns, green whirlwinds, birdbeaks of light pecking open pomegranate stars. But tell me, burnt earth, is there no water? Only blood, only dust, only naked footsteps on the thorns? The rain awakens ... We must sleep with open eyes, we must dream aloud, we must sing till the song puts forth roots, trunk, branches, birds, stars, we must find the lost word, and remember what the blood, the tides, the earth, and the body say, and return to the point of departure

Diesen interaktiven Indoor Wolkenbruch werden Sie nicht vergessen ! Versprochen. (Mathias Schön, Bass)

AN IRISH BLESSING

Traditional, arr. James E. Moore (*1951)

1. May the road rise to meet you. May the wind be always at your back. May the sun shine warm upon your face, the rain falls soft upon your field. And until we meet again, may God hold you in the palm of His hand.
2. Slaan jou oë op na Hom toe. Laat Sy vind jou seile bol met krag. Laat sy son se strale jou begroet. Sy reën jou lande daglik voed. Mag Sy vrede oor jou wees, Sy genade oor genoeg vir elke dag.



VELA CANTAMUS

Der **Kammerchor VELA CANTAMUS** wurde 2006 als Helmstedter Kammerchor neu gegründet. Ziel des Chores ist die Erarbeitung und Aufführung von Chormusik aller Epochen und Stile unter besonderer Berücksichtigung geistlicher und weltlicher a-cappella-Literatur. Uraufführungen von Werken zeitgenössischer Komponisten stehen dabei gleichberechtigt neben der Pflege klassischer Chorwerke. Die guten internationalen Kontakte ermöglichen dabei immer wieder eine Erweiterung des Chorhorizontes.

Die Leitung liegt bei Andreas Lamken.

Der Chor wurde im Rahmen des CANTA SACRA Festivals mit dem Chor-Stipendium 2011 für Geistliche A-Cappella-Musik ausgezeichnet.

Der Chor probt dienstags ab 19.30 Uhr im Gemeindehaus an St. Marienberg in Helmstedt und strebt eine Größe von 32 Mitgliedern an. Leider wird diese Anzahl zur Zeit nicht erreicht. Deshalb werden dringend weitere interessierte Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung gesucht.

Der Kammerchor VELA CANTAMUS trägt sich selbst und ist politisch und konfessionell ungebunden.

VELA CANTAMUS ist Mitglied im Niedersächsischen Chorverband und im Verband Deutscher KonzertChöre.



www.vela-cantamus.de

Kammerchor VELA CANTAMUS

Montag, 18. Dezember 2017 · 18.00 Uhr · St. Marienberg, Helmstedt

41. Musikalische Abendandacht



Adventliche und weihnachtliche Chorwerke
verschiedener Stile und Epochen

Kammerchor VELA CANTAMUS
Leitung: Andreas Lamken

Kammerchor
VELA CANTAMUS

Der Eintritt ist frei. Um eine Kollekte wird gebeten.

Der Kammerchor VELA CANTAMUS ist Mitglied im Niedersächsischen Chorverband e. V.
und im Verband Deutscher KonzertChöre e. V.